

**Umweltverband hält sich im
OTB-Eilverfahren für klageberechtigt**

BUND lehnt Mediation ab

- 03.05.2016 - 0 Kommentare

Bremen. Der Landesverband Bremen des Bundes für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND) fühlt sich nach dem Treffen vor dem Bremer Verwaltungsgericht in Sachen OTB bestätigt: „Nach reiflicher Erwägung der mit der Beklagten in der gerichtlichen Erörterung ausgetauschten Argumente, ist der BUND davon überzeugt, klageberechtigt zu sein und willens dies im Zweifel auch höchstrichterlich überprüfen zu lassen“, bezog der Umweltverband am Montag Stellung. Eine Entscheidung im Eilverfahren, das der BUND gegen das Vorhaben Offshore Terminal Bremerhaven angestrengt hatte, hatte das Bremer Verwaltungsgericht am Freitag bekanntlich vertagt.



Außerdem lehnt der BUND eine am Freitag angeregte Mediation bei ruhendem Eilverfahren ab, da er sie für nicht zielführend erachte, „weil sich die Mediation darauf beschränken sollte, Modifikationen in den Grenzen des Planfeststellungsbeschluss zu erörtern.“ Man werde sich inhaltlich nicht näher äußern, da man sich im laufenden Verfahren befinde, sagte am Montag, Holger Bruns, Sprecher von Wirtschaftssenator Martin Günthner (SPD). Nur so viel: „Es ist bedauerlich, dass der BUND die Möglichkeit einer Mediation ablehnt.“

In der vergangenen Woche hatte Bruns noch einmal betont, dass der OTB nach wie vor inhaltlich gut begründet sei. Durch den OTB bleibe Bremerhaven ein zentraler Offshore-Standort in Europa und könne diesen Stellenwert sogar noch ausbauen. Geeinigt hatten sich der BUND und die stadtbremische Hafengesellschaft Bremenports – sie ist für die Umsetzung des Großprojekts zuständig – am Freitag aber darauf, dass der im Einvernehmen zwischen beiden Seiten getroffene Baustopp über den 30. April hinaus bis zum 27. Mai zu verlängern. Nach jetziger Planung der

Hafengesellschaft soll der OTB 2019 in Betrieb genommen werden.

Die eigentliche Klage des BUND zielt allerdings darauf, dieses Vorhaben zu stoppen. Der BUND will den Bau des 180 Millionen Euro teuren Schwerlasthafens im Weserwatt des Naturschutzgebiets Luneplate gänzlich verhindern. Der Umweltverband begründet das mit der Entwicklung in der Offshore-Windenergie – und nennt dafür beispielhaft die im Sommer beschlossene Ansiedlung der neuen Gondelfabrik von Siemens in Cuxhaven und den kürzlich bekannt gegebenen Umzug des Bremer Turmherstellers Ambau nach Cuxhaven: Dies unterstreiche die völlig geänderten Rahmenbedingungen seit Beginn der Planungen für den OTB. Bremerhaven verfüge heute bereits über mehrere Schwerlastkajen zum Umschlag von Offshore-Windenergieanlagen, stellt der Umweltverband fest. Und der Bremerhavener Gondel-Produzent Senvion konzentriere sich auf Onshore-Windanlagen. „Mit den vorhandenen und zukünftig realistischer Weise zu erwartenden Offshore-Aufträgen wird der OTB nicht ansatzweise auszulasten sein.“ Damit entfalle der zwingende Bedarf für das Projekt und somit die Rechtfertigung, ein sogenanntes Natura-2000-Schutzgebiet erheblich zu beeinträchtigen.

Aus Sicht des BUND sei außerdem klar, dass schon die Rechtsgrundlage des Planfeststellungsbeschlusses für den OTB das Bundeswasserstraßengesetz statt des Bremischen Wassergesetzes hätte sein müssen. Denn der OTB liege komplett in der Bundeswasserstraße Weser und habe erhebliche Bedeutung für den Schiffsverkehr auf der Bundeswasserstraße. Daher hätte Bremen sich mit seiner Wasserbehörde auch nicht selbst die Planfeststellung erteilen dürfen. Der positive Planfeststellungsbeschluss für den OTB liegt seit dem 30. November 2015 vor.

Unabhängig davon führt der BUND die bisher vorgetragenen Klagegründe auf: Dazu zählen der fehlende Bedarf, die Existenz geeigneter Alternativen, die Unterschätzung der Eingriffswirkung auf den Naturhaushalt, unzureichende Kompensationsmaßnahmen und fehlerhafte Anwendung des europäischen Wasserrechts. Vor diesem Hintergrund hat der Umweltverband das Verwaltungsgericht Bremen ersucht, eine Entscheidung im Eilverfahren zu

treffen.

„Es ist bedauerlich, dass der BUND die Möglichkeit einer Mediation ablehnt.“ Holger Bruns, Sprecher des Wirtschaftssenators

„Xxxx xxx xxx xxx xxx xxx xxxxxxxx xxxx xxx xxx xxxxxxxx.“

Weitere Artikel aus diesem Ressort

Managua: Dax stabilisiert sich

GRIECHENLAND: 6427 Migranten ausgewiesen

BRASILien: Parlamentschef suspendiert

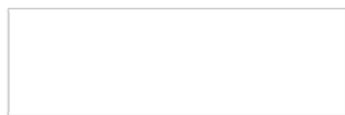
AFGHANISTAN: Zahl der Opfer steigt dramatisch

Bremen: Dublin-Reförmchen – EU will Flüchtlingsverteilung ändern

Philips Hue Leuchten



Steuern Sie Ihre Beleuchtung per App. Mit Magenta SmartHome!



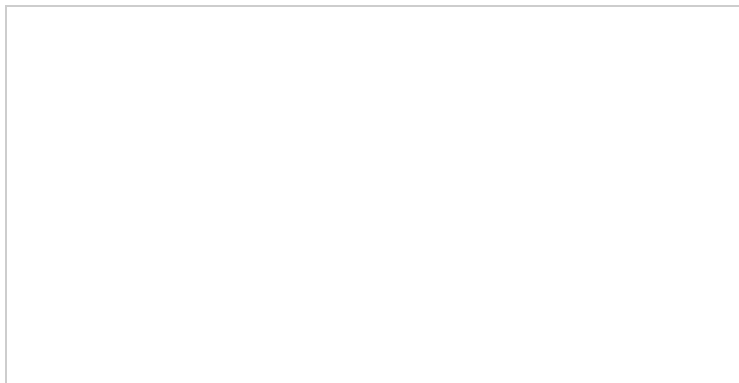
Bisher 0 Kommentare

[Eigenen Kommentar schreiben »](#)

Bitte [loggen Sie sich ein](#), um eigene Kommentare zu verfassen.

Noch nicht registriert? [Jetzt kostenlos registrieren »](#)

Diskutieren Sie über diesen Artikel



Bitte folgen Sie [unseren Community-Regeln](#) »

Abschicken

Das könnte Sie auch interessieren



Profis

Millionen-Schaden für Werder



Regionale Rundschau

Ikea in Brinkum evakuiert



Anzeige

Familotel - „Urlaub auf familisch“

ANZEIGE



Anzeige

Der Ford Kuga

ANZEIGE



Stadtreport


Breminale-Programm für 2016 bestätigt



Profis

Werder reist früher ab

hier werben

 powered by plista